Antworten von Volker Görzel (FDP) auf die Fragen von Handwerk aktiv

Wie wollen Sie das Handwerk in Köln stärker fördern und unterstützen – insbesondere kleine und mittlere Betriebe?

Das Handwerk gehört zu den Grundpfeilern einer funktionierenden Stadt. Es bietet wichtige und zukunftssichere Arbeitsplätze. Das Handwerk hat aber mit einer Reihe von Problemen zu kämpfen, für die die Unterstützung der Stadt gebraucht wird. Gewerbeflächen für Handwerksbetriebe sind derzeit nicht ausreichend vorhanden. Das muss in allen Stadtbezirken bei der Stadtplanung berücksichtigt werden. Es müssen Handwerkerhöfe errichtet werden, um dem Handwerk auch im urbanen Umfeld einen Raum zu geben. So können kleine Betriebe Synergien schaffen und das Handwerk wird für die städtische Bevölkerung sichtbar und erlebbar. Ebenso muss für Handwerker die Möglichkeit erhalten bleiben, ihre Einsatzorte im Stadtgebiet auch mit Werkstatt- oder Lieferwagen jederzeit erreichen zu können. Alle Gewerbegebiete müssen an schnelles Internet angeschlossen werden, damit die Betriebe und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen können.

Viele Handwerksbetriebe suchen händeringend nach Personal. Dieses Problem muss auf verschiedenen Ebenen angegangen werden. Handwerksberufe müssen in unserer Gesellschaft mehr Wertschätzung erfahren, um mehr junge Menschen für eine Ausbildung anstelle eines Studiums zu interessieren. Jugendliche ohne Schulabschluss müssen nachqualifiziert werden. Das Handwerk hat auch mit zu hohen Auflagen zu kämpfen. Diese behindern z.B. die Integration von Geflüchteten oder Menschen mit besonderem Bedarf, die Ausbildungsplätze besetzen könnten. Eine spezifische Frauenförderung kann das Handwerk diverser machen und Perspektiven schaffen. Fort- und Weiterbildung für das Handwerk müssen in die kommunale Förderung aufgenommen werden – beispielsweise durch eine würdevolle Gebäude-Ausstattung der Berufsschule Porz als „Hochschule Handwerk“ oder durch die Unterstützung von Schulwerkstätten. In der handwerklichen Ausbildung, Fort- und Weiterbildung muss die digitale Kompetenz deutlich intensiviert werden. Förder- und Beratungsprogramme müssen den Handwerksbetrieben viel einfacher zugänglich gemacht werden. Tempo und Qualität müssen bei Verfahren der Behörden verbessert werden.

Zahlreiche Unternehmen spüren den Fachkräftemangel. Auch die Kölnerinnen und Kölner leiden hierunter, wenn sie z.B. wochen- oder gar monatelang auf Handwerker warten

müssen. Eine berufliche Ausbildung ist das beste Mittel gegen den Fachkräftemangel. Viele Auszubildende können sich eine Ausbildung in Köln nicht leisten, da die Ausbildungsvergütung nicht für Miete und Leben reicht – wenn für sie überhaupt Wohnraum zu finden ist. Studierende erhalten BAföG, das höher sein kann als eine Ausbildungsvergütung, und können auf Studierendenwohnheime zurückgreifen. Auch Auszubildende brauchen kostengünstigen Wohnraum, damit für diese eine Ausbildung in Köln attraktiv ist. Wir fordern ein Azubi-Wohnheim, um auch den Ausbildungsberufen Respekt entgegenzubringen und eine diverse Arbeitsmarktpolitik zu fördern.

Welche Rolle spielt das Handwerk für Sie in der Stadtentwicklung Kölns – insbesondere bei Themen wie Wohnungsbau, Infrastruktur oder Klimaschutz?

Handwerksbetriebe spielen eine Schlüsselrolle bei der Stadtentwicklung. Dies gilt traditionell für das Bau- und Ausbaugewerbe. Das Spektrum hat sich erweitert um Fragen der Nachhaltigkeit und des emissionsarmen Bauens. Das Ziel der Klimaneutralität hat hier zu weiteren Aufgaben geführt, denken wir nur an PV-Anlagen oder die Elektromobilität.

… mehr …

Wie wollen Sie Genehmigungsverfahren (z. B. für Bau- oder Gewerbeanträge) beschleunigen und bürokratische Hürden für Handwerksbetriebe abbauen?

Die FDP will das digitale Rathaus. Das heißt, dass man für die meisten Anträge und Genehmigungen nicht mehr aufs Amt kommen muss, sondern alle Sachen vom eigenen Büro aus erledigen kann. Dazu braucht die Verwaltung einen One-Stop-Shop, das bedeutet: Man hat nur eine Anlaufstelle in der Verwaltung, die sich um alles Weitere kümmert, sodass man nicht von einem Amt zum anderen laufen muss. Die FDP möchte den Flächenvergabekatalog, der 2024 beschlossen worden ist, sofort abschaffen.

Wie wollen Sie sicherstellen, dass öffentliche Aufträge fair und handwerksfreundlich ausgeschrieben werden – auch für kleinere Betriebe?

In den letzten Jahren mussten in Köln so viele Schulen in so kurzer Zeit neu gebaut werden, dass sich die Stadt nicht anders zu helfen wusste als Aufträge verstärkt an General- und Totalunternehmer zu vergaben. Dadurch wurden kleinere Betriebe benachteiligt, die nur mit klassischen Vergabeverfahren zum Zug kommen. Die FDP wird darauf achten, dass in Zukunft

ein ausgewogenes Verhältnis zwischen beiden Arten des Bauens gewahrt wird und insbesondere bei Sanierungen auch kleinere und lokale Unternehmen eine Chance haben.